

your experts in IT

Sichere Verwaltung mobiler Endgeräte in Kliniken

UNIQ
consulting

Das Spital Region Oberaargau (SRO) vertraut seit Jahren auf das Know-how der uniQconsulting ag. Auch für die Implementierung eines Mobile Device Managements wurde die uniQconsulting hinzugezogen. Im Rahmen des Enterprise Mobility Managements entschied sich das SRO für ein umfassendes EMM-System und implementierte die Lösung Workspace ONE von VMware.

Das Thema Enterprise Mobility Management (EMM) ist in der Geschäftswelt nicht mehr wegzudenken. Und als dessen Basis auch das Mobile Device Management (MDM), das die hochsichere Verwaltung mobiler Endgeräte ermöglicht. uniQconsulting bietet ihren Kunden die Implementierung von EMM im Rahmen ihres Lösungsportfolios an und betreut auf Wunsch den laufenden Betrieb mit den Managed IT Services. Dieser Dienstleistung vertraute auch das SRO. Die Gründe lagen auf der Hand: Der Rettungsdienst des SRO arbeitet auf Tablets, der Einkauf setzt für die Warenbewirtschaftung auf iPods, den Mitarbeitenden werden Mobile Devices zur Verfügung gestellt. Deshalb wird aktuell beim SRO auf «Bring Your Own Device» (BYOD) verzichtet, zumal die Mitarbeitenden über die VDI-Umgebung elegant auch von zuhause und unterwegs arbeiten können. «Der wachsenden Population an nicht verwalteten Geräten wollten wir entgegenwirken. Das Ziel war, mittels eines zentralen Managements den Überblick über alle spitaleigenen mobilen Geräte und ihren Lebenszyklus zu erhalten», so Claudio Somaini, Ressortleiter Informatik und Projekte der SRO.

Implementierung von EMM mit Workspace ONE von VMware

Herausfordernd erwies sich beim SRO, dass die Ärzte, die Verwaltung und andere Abteilungen unterschiedliche Ansprüche an ihre mobilen Arbeitsgeräte haben. Deshalb wurde die uniQconsulting für die Bedürfnisanalyse, Architektur und Implementierung des EMM-Systems hinzugezogen. Nach Kickoff-Meetings zwischen IT und Technik folgten Interviews in den Abteilungen, um deren Bedürfnisse und Wünsche

zu eruieren. Die Implementierung des EMM selbst war effizient und in wenigen Tagen umgesetzt – und ist dank VMware Workspace ONE hoch sicher. Die Technologie, die nun schrittweise in allen Abteilungen des SRO zum Einsatz kommt, verwaltet alle Endgeräte zentral, unterstützt deren Lebenszyklus von der Bereitstellung bis zur Ausserbetriebnahme und automatisiert Prozesse beim Ein- und Austritt der Mitarbeitenden. Ausserdem garantiert sie netzwerkübergreifenden Schutz von Unternehmensanwendungen und -daten sowie erhöhte mobile Produktivität mit leistungsstarken Business-Anwendungen.



Umsetzung braucht eine Prise soziales Fingerspitzengefühl

«Während die technische Implementierung des EMM problemlos erfolgte, stellt der politische Aspekt die eigentliche Herausforderung dar», so Somaini. Wenn jahrelang auf mobilen Geräten mit bestimmten Applikationen oder Prozessen gearbeitet wurde, kann man nicht von heute auf morgen Akzeptanz für Neuerungen erwarten. Grundsätzlich soll der User keine Einschränkungen erfahren und geschäftsrelevante Applikationen stehen weiterhin zur Verfügung, nur im Unterschied, dass die Geräte fachgerecht verwaltet und die Daten nachhaltig abgesichert sind. Neue Mitarbeitende erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit ein verwaltetes mobiles Gerät und erachten dessen Möglichkeiten als selbstverständlich. Alle anderen Mitarbeitenden und Abteilungen müssen jedoch sukzessive auf die Umstellung vorbereitet und Gewohnheiten bezüglich Einsatzes der mobilen Geräte langsam, aber konsequent angepasst werden.



«uniQconsulting verfügt über ein umfassendes Know-how und kennt unsere Bedürfnisse bestens. Daher vertrauten wir auch in diesem Projekt auf die konstruktive Zusammenarbeit mit unserem IT-Partner.» **Claudio Somaini**

Eingeführte Funktionen: MDM, MAM, MEM und MCM

Das wichtigste Ziel hat die SRO jedoch erreicht: Alle spitaleigenen mobilen Geräte werden seit der Implementierung des EMM effektiv, übersichtlich und zentral verwaltet. Der Zugriff auf geschäftsrelevante Applikationen ist durch das Mobile Application Management (MAM) kontrolliert und gesteuert. Durch das Mobile Content Management (MCM) kann jederzeit sicher auf interne Daten und Websites wie ein Intranet zugegriffen werden. Das Mobile Email Management löst elegant die bestehende Exchange-ActiveSync-Lösung ab und erhöht gleichzeitig die Sicherheit, indem nur verwaltete Endgeräte eine Verbindung zum Mail-Server aufbauen können.

Implementierung von EMM mit Workspace ONE von VMware

Der nächste Schritt des SRO liegt nun in der Fertigstellung und flächendeckenden Umsetzung der Security Policies für die verschiedenen Abteilungen. Ziel ist es, die komplette Datensicherheit von Applikationen und Daten zu gewährleisten sowie die Verwaltung mobiler Geräte kosten- und zeiteffizient sowie zentral zu gestalten. Weiter soll die Digitalisierung in den OPS vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck sind Tablets vorgesehen, auf welchen z.B. Medikamente und Instrumente bestellt und während der OP verabreichte Medikamente, Befunde etc. direkt im Patientendossier erfasst werden können.

Nur einen Wermutstropfen gibt es bei Somaini: «Es läuft alles reibungslos – ich wünschte mir nur, wir hätten die Implementierung mit uniQconsulting früher durchgeführt. Wir hätten uns viel Zeit und Überzeugungsarbeit sparen können.»



Spital Region Oberaargau AG

St. Urbanstrasse 67, 4900 Langenthal, +41 62 916 31 31
info@sro.ch, www.sro.ch

Das Wichtigste in Kürze

Herausforderung

- keine Übersicht der verwendeten mobilen Geräte
- keine Kontrolle von mobilen Geräten
- keine zentrale Verwaltung der Endgeräte
- stetig steigender Gerätebestand durch Digitalisierung

Lösung

- Einführung eines EMM mit VMware Workspace ONE mit Unterstützung von uniQconsulting.

Anzahl Endgeräte

- 50 iPods (Einkauf/Apotheke/Lager)
- 30 Tablets (Rettungsdienst)
- 20 Tablets (OP)
- 150 Smartphones/Tablets (Mitarbeiter)

Eingesetzte EMM-Komponenten

- Mobile Device Management
- Mobile Application Management
- Mobile Email Management
- Mobile Content Management

Lessons Learned

Technisch ist die Lösung zusammen mit uniQconsulting schnell implementiert, der politische und soziale Aspekt sollte jedoch nicht unterschätzt werden.